



Presseinformation – 436/6/2014

16.06.2014
Seite 1 von 3

Rheinbrücke Leverkusen erneut für LKW gesperrt

Staatskanzlei
Pressestelle
40190 Düsseldorf
Telefon 0211 837-1134 oder 1405
Telefax 0211 837-1144

**Minister Groschek: Marode Infrastruktur wird zur Gefahr
für die Wirtschaft**

presse@stk.nrw.de
www.nrw.de

**Das Ministerium für Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung und
Verkehr teilt mit:**

Die Rheinbrücke der A1 bei Leverkusen ist seit heute Nacht erneut für Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht über 3,5 Tonnen gesperrt. Die Sperrung in beiden Fahrtrichtungen war nach Aussagen des NRW-Verkehrsministers Michael Groschek notwendig, da die laufende Überwachung Hinweise auf neue, ernst zu nehmende Schäden an der Brücke gegeben habe. Durch das Fahrverbot für schwere LKW sollen die Schwingungen der Brücke reduziert und damit eine Ausweitung der Schäden verhindert werden. Die Reparaturarbeiten werden mindestens drei Monate dauern.

Bei den jetzt beobachteten Schäden handelt es sich um einen neuen Typus von Rissen an den Verbindungen der Tragseile mit dem Brückenkörper. Dabei besteht die Gefahr eines reiverschlussartigen Versagens der Schweißnähte. Solange das Schadensausmaß nicht vollständig bekannt und die erforderliche Notverstärkung nicht abgeschlossen ist, können vorhandene Risse weitere Schäden auslösen und dadurch weitere Schweißnähte aufbrechen. Dann könnten die Seilkräfte nicht mehr aufgenommen werden und die Standsicherheit des Bauwerks wäre gefährdet.

Verkehrsminister Groschek appellierte daher an die Speditionen: „Nehmen Sie das Fahrverbot für Lkw unbedingt ernst. Es ist keine Lappalie, die Brücke in dieser Situation weiteren unververtretbaren Belastungen auszusetzen. Wer mit zu viel Gewicht über die Brücke fhrt, gefährdet das Bauwerk erheblich.“ Zurzeit sind vier Blitzanlagen zur Überwachung des Tempolimits von 60 kmh auf der Brücke fest installiert. Polizei und Kommunen arbeiten daran, Anlagen zur Gewichtserfassung der Fahr-

zeuge zu installieren. Ein Verstoß gegen die Gewichtsbeschränkung kostet zurzeit 75 Euro.

Um weitere geplante Baumaßnahmen und Verkehrseinschränkungen angesichts der neuen Situation auf dem Kölner Ring zu koordinieren, hat die Bezirksregierung Köln kurzfristig alle Beteiligten am 18. Juni 2014 um 10.00 Uhr zu einer Baustellenkoordinierungskonferenz einladen. Am 25. Juni 2014 findet zudem in Leverkusen ein Informationsabend von Straßen.NRW für alle interessierten Bürger zur Planung des A1-Brückenneubaus statt.

Schadendiagnose

Die neuen Schäden betreffen Schweißnahttrisse in einer Seilkammer im Einleitungsbereich der Seilkräfte. Die Rheinbrücke ist eine Schrägseilbrücke. Die Seile tragen die größte Last des Bauwerks. Die Seilenden sind in Kammern verankert. Festgestellt wurde ein Risswachstum mehrerer bekannter Risse (zwischen 20 mm und 60 mm) innerhalb einer Woche. Die Risse sind durch den vorhandenen Korrosionsschutz (Beschichtung mit Bleimennige) verdeckt und nicht visuell erkennbar.

Bisher sind nur eine Seilkammer und auch nur ein Teil der vorhandenen Schweißnähte geprüft. Die Prüfung durch Magnetpulververfahren und Inaugenscheinnahme ist nur nach Entfernen der Beschichtung möglich.

- Die Entlastung der Brücke durch die Herausnahme des LKW-Verkehrs bleibt bis auf weiteres bestehen.
- Der Pkw-Verkehr kann in der vorhandenen Markierung zurzeit weiterhin fahren; die Einrichtung einer dreistreifigen Verkehrsführung für Pkw (statt jetzt zwei Fahrstreifen je Fahrtrichtung) wird zurzeit geprüft. Ein Lkw belastet die Brücke so stark wie rund 60.000 Pkw.
- Straßen.NRW hat unmittelbar die Planung für eine Notverstärkung aller Seilkammern aufgenommen. Eine Option lautet, die betroffenen acht Seilkammern jetzt mit geschraubten Winkeln zu sichern, da weiteres Schweißen dazu führen könnte, dass die Risse größer werden. Für die bauliche Umsetzung sind möglicherweise weitere Verkehrseinschränkungen notwendig, um Platz für den Arbeitsraum an den Seileinleitungen zu gewinnen.
- Erst nach Umsetzung der Notverstärkung und Auswertung der Schadensdokumentation kann über die Wiederaufnahme des Lkw-Verkehrs entschieden werden.

Zuletzt war die Brücke bis Anfang März 2013 drei Monate lang für Lkw gesperrt gewesen. In dieser Zeit wurden rund 30 große und 350 mittelgroße Schadstellen neu verschweißt. Dauerhaft gesperrt ist die Brücke für Schwertransporte mit einem Gesamtgewicht über 44 Tonnen. Um die Schwingungen der Brücke zu begrenzen, gilt dort Tempo 60. Die fast 50 Jahre alte Brücke soll durch einen kompletten Neubau ersetzt werden. Im Jahr 2020 soll der Neubau befahrbar sein.

Weitere Informationen: www.strassen.nrw.de

Pressekontakt: Bernhard.Meier@mbwsv.nrw.de, Tel. 0211/3843-1013

Dieser Presstext ist auch über das Internet verfügbar unter der Internet-Adresse der Landesregierung <http://www.nrw.de>